



BITTE NICHT ÖFFNEN!
Ich werde nachher freigelassen

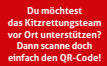


Ich wurde vor dem Kreiselmäher gerettet und warte hier in Sicherheit. Nachher kommen meine Retter zurück und lassen mich wieder frei. Meine Mutter ist ganz in der Nähe und findet mich umgehend.

Unseren Wildtieren zuliebe – gemeinsam für die gute Sache!



www.jagdverband.de



Du möchtest das Kitzrettungsteam vor Ort unterstützen? Dann scanne doch einfach den QR-Code!



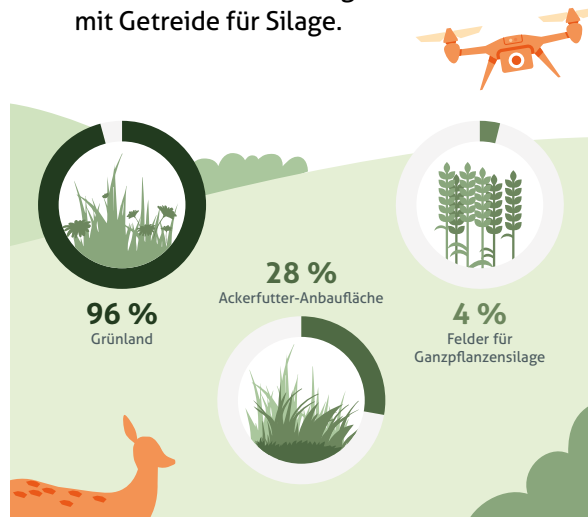
www.deutsche-wildtierrettung.de

Hinweisschild, das Passanten über die Kitzrettung informiert. Gesicherte Kitze sollten nur vom Rettungsteam wieder freigelassen werden – nachdem der Kreiselmäher seine Arbeit getan hat.



JEDES TEAM SUCHT 11 QUADRATKILOMETER AB

Im Mai überfliegt jedes Team mit der Drohne durchschnittlich 4,5 Quadratkilometer – das entspricht der Größe von 627 Fußballfeldern. Von März bis Juli sind es sogar über 11 Quadratkilometer. Die meisten Einsätze sind im klassischen Grünland mit Gräsern und Kräutern, seltener auf Ackerfutterflächen mit Gras- und Kleemischungen sowie auf Flächen mit Getreide für Silage.



Häufigster Einsatzort: 96 Prozent der Jungwildretter suchen Grünland ab (Mehrfachnennung möglich).



LEBENSRETTER IM EHRENAMT

Pro Team sind im Schnitt 2 Drohnenpiloten und 6 Helfer aktiv – in ihrer Freizeit und unbezahlt. 70 Prozent davon sind Jäger, 30 Prozent Landwirte. Die Piloten halten mit ihren Drohnen auf einer Höhe von gut 60 Metern Ausschau nach Jungwild. Erfasst die Wärmebildkamera ein Tier, schreiten die Helfer mit Korb und Kescher zur Tat.



Drohnen-Teamstärke im Durchschnitt: Je Luftrettung sind gut 8 Personen beteiligt.



Deutscher Jagdverband e.V.

Vereinigung der deutschen Landesjagdverbände für den Schutz von Wild, Jagd und Natur

© 2025 Deutscher Jagdverband e. V.

Chausseestraße 37
10115 Berlin

Telefon: 030 209 1394-0
Fax: 030 209 1394-30
pressestelle@jagdverband.de
www.jagdverband.de



Redaktion: Saskia Nieke
V.i.S.d.P: Torsten Reinwald

Bildnachweis:
Julia Doettling/DJV, Grell/DJV,
Julia Kauer/DJV

IN ZUSAMMENARBEIT MIT:



DEUTSCHE
WILDTIER
STIFTUNG

www.deutschewildtierstiftung.de



DEUTSCHE
WILDTIER
RETTUNG

www.deutsche-wildtierrettung.de



Deutscher Jagdverband



EHRENAMTLICH UND EFFEKTIV – JUNGWILD- RETTUNG MIT DER DROHNE

in Zusammenarbeit mit:



DEUTSCHE
WILDTIER
RETTUNG



DEUTSCHE
WILDTIER
STIFTUNG

JUNGWILDRETTUNG: 500 DROHNENTEAMS – EIN ZIEL

Bereits Anfang April werden die ersten Wiesen gemäht, genau dann ist Grünland eine große Kinderstube für Wildtiere. Betroffen sind vor allem Rehkitze, Junghasen oder am Boden brütende Vögel. Mit Drohne, Korb und Kescher bringen Rettungsteams deshalb bereits in der Morgendämmerung Wildtiere vor Kreisel- und Balkenmäher in Sicherheit – zumeist ehrenamtlich. Die Deutsche Wildtierrettung, Deutsche Wildtier Stiftung und der Deutsche Jagdverband haben bundesweit knapp 500 Drohnenteams zu ihrem Einsatz für Tier- und Artenschutz befragt.



PRO 10 HEKTAR FLÄCHE WIRD EIN REHKITZ GEFUNDEN

Im Durchschnitt wird auf 10 Hektar abgeseuchter Fläche ein Rehkitz mit der Wärmebildtechnik gefunden. Weniger als 3 Prozent der Kitze werden übersehen und anschließend bei der Mahd verletzt oder getötet. Diese geringe Quote zeigt, wie praxisnah und effektiv die Jungwildsuche mit Drohnen ist, um Tierleid zu verhindern.

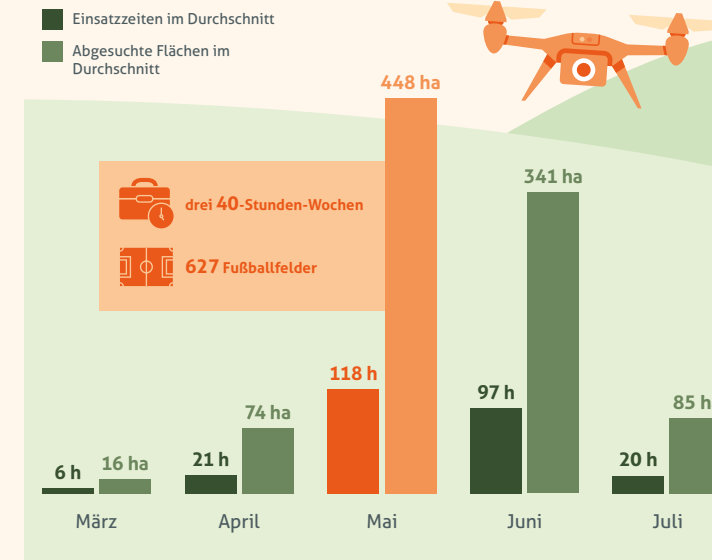
DIE MEISTEN JUNGTIERE VERSTECKEN SICH IM RANDBEREICH

In den Randbereichen von Grünlandflächen finden Rettungsteams besonders oft Jungtiere. Neben Rehkitten sind dort vermehrt junge Feldhasen, außerdem Kälber von Dam- und Rotwild anzutreffen. Auch Bodenbrüter sind in Gefahr: Nester oder Küken werden immer wieder gefunden – häufiger von Stockente und Fasan, seltener von Rebhuhn, Wiesen- und Rohrweihe.

ALLEIN IM MAI 3 ARBEITS- WOCHE IM EINSATZ

Jedes Team investiert von März bis Juli durchschnittlich 271 Stunden ehrenamtlich in den Tier- und Artenschutz. Allein im Hauptmonat Mai sind es 118 Stunden, also 3 volle Arbeitswochen. Gesucht wird in den frühen Morgenstunden, noch vor Sonnenaufgang.

Einsatzzeiten und abgeseuchte Fläche der Jungwildretter von März bis Juli.



ARTENSCHUTZ: KÜKEN RETTEN MIT DER DROHNE

Fast jedes zweite Rettungsteam findet bei seinen Einsätzen Gelege oder Jungvögel von Rebhuhn, Fasan oder Stockente. Selbst seltene bedrohte Arten werden gelegentlich entdeckt und gerettet. Daher hat der Drohneneinsatz hohes Potenzial für den Schutz von Wiesen- und Rohrweihe, Brachvogel, Kiebitz oder Uferschnepfe. Bodenbrüter werden vor allem im März und April gefunden.

Drohnennrettung bei Bodenbrütern: Erfolgchance für Gelegefunde sinkt mit jedem Monat.

